

Teil 2 Angebote im Kreis Unna zur Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz und Entlastungsmöglichkeiten für ihre Angehörigen

So wurden die pflegerischen Angebote in dieser Liste ausgewählt

Fragt man bei einem Pflegedienst oder einem Altenheim ob dort auch spezielle Angebote für Menschen mit Demenz gemacht werden, erhält man in fast allen Fällen die Antwort: Ja, es wird auch für diese Zielgruppe etwas angeboten. Bei genauerem Hinsehen stellt sich jedoch oft heraus, dass mit den üblichen Standards alle Kunden, und dabei eben auch diejenigen mit Demenz, versorgt werden.

In der vorliegenden Broschüre wollten wir dagegen ausdrücklich die Dienstleister nennen, die sich darum bemühen, speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz einzugehen. Basis der hier gemachten Angaben sind Fragebögen, die an ambulante Pflegedienste und voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen verschickt wurden, sowie Ergebnisse aus Aufrufen in Presseartikeln in Lokalzeitungen, ausführlichen Einzelrecherchen per Telefon und in persönlichen Gesprächen.

Für die klassischen Pflegeleistungen gibt es viele Angebote wie z.B. ambulante Pflege, Tagespflege oder stationäre Pflege. Für diese professionellen Pflegedienstleister haben wir versucht, Kriterien zu definieren, anhand derer deutlich wird, welche Anbieter besondere Leistungen für Menschen mit Demenz vorhalten. Wir haben uns auf vier grundsätzliche Kriterien geeinigt, die die Pflegeeinrichtungen erfüllen müssen (bzw. drei für ambulante Pflegedienste). Nur Pflegeanbieter, die diese Kriterien komplett erfüllen, werden in dieser Broschüre benannt. Jedoch wollten und konnten wir bei unserer Umfrage nicht die Qualität jedes einzelnen Pflegeanbieters unter die Lupe nehmen. Deshalb können wir dazu keine Aussagen treffen.

Wenn eine Pflegeeinrichtung hier nicht aufgeführt ist, muss dies nicht heißen, dass dort nicht auch Menschen mit Demenz liebevoll und auf hohem fachlichen Niveau versorgt werden, nur wurde mindestens eines der folgend genannten Kriterien nicht erfüllt. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir uns an den Angaben der Pflegeeinrichtungen orientiert haben. Für eventuell fehlerhafte Aussagen können wir keine Gewähr übernehmen.

Listen mit allen Pflegeeinrichtungen (ambulante Pflegedienste, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Pflegeheime) sind bei den Pflegeberatungsstellen, den Kommunen und den Pflegekassen erhältlich.

Folgende Kriterien müssen Pflegeeinrichtungen erfüllen, um in dieser Broschüre genannt zu werden:

Konzept zur Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz

Nach dem heutigen Verständnis von einer fachlich fundierten Pflege und Betreuung alter, kranker oder behinderter Menschen sollte die Arbeit der Pflegenden auf einem Konzept beruhen. Das Konzept ist vor allem Ausdruck dafür, dass man sich seitens der Einrichtung überlegt hat, welche Ziele mit welchem Angebot verfolgt werden. In ihrer Konzeption sollte die Pflegeeinrichtung Aussagen dazu machen, wie die Pflege und Betreuung für alle Kunden durch die Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet werden soll. In einem vollständigen Konzept finden sich z.B. Aussagen über die Leitbilder und Ziele einer Einrichtung und Beschreibungen der Zielgruppe, also der Menschen, die gepflegt werden. Es gibt Informationen darüber, welche Angebote es gibt und wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage versetzt werden (z.B. durch Fortbildung), diese Angebote in der Praxis umzusetzen.

Immer mehr Pflegedienste und Heime haben ein allgemeines Konzept für ihre Arbeit, in dem unter anderem auch Menschen mit Demenz kurz erwähnt werden. Dies ist für die Aufnahme in diese Broschüre nicht ausreichend. Wir erwarten, dass Einrichtungen, die für sich in Anspruch nehmen, ein besonderes Angebot für Menschen mit Demenz anzubieten, auch ein gesondertes Konzept dazu erstellt haben. Dieses Konzept muss zusätzlich folgende Aspekte berücksichtigen:

- Beachtung biografischer und kultureller Hintergründe der Pflegebedürftigen
- Einsatz von Instrumenten zur Verhaltensbeobachtung und -bewertung
- nichtmedikamentöse Pflege- und Behandlungsstrategien
- Umgang mit Nahrungsaufnahme und -verweigerung (PEG)
- Risikomanagement, z. B. Sturzprävention, Dekubitusprophylaxe
- Gewaltprävention und -reflexion
- Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

In dem Konzept, welches den Mitarbeitern bekannt sein soll, müssen Angaben über die beteiligten Berufsgruppen mit deren Zuständigkeiten vorhanden sein. Ebenfalls sollte es Strategien zur engen Einbindung der Angehörigen beinhalten. Darüber hinaus sollte das Konzept öffentlich zugänglich sein, damit sich Interessenten über die grundsätzlichen Vorstellungen eines Pflegeanbieters informieren können.

Spezielle Angebote / Betreuungsansätze für Menschen mit Demenz

Aus der Konzeption sollte deutlich werden, wie eine Pflegeeinrichtung auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingeht. In der Praxis gibt es inzwischen eine Vielzahl von Pflege- und Betreuungsansätzen, die sich besonders bei Menschen mit Demenz bewährt haben. Zu nennen wären hier z.B. biografieorientierte individuelle Pflegeplanung, Kommunikation durch Validation und Orientierungstraining. Empfehlenswert ist auch die so genannte Be-

zugspflege, bei der sich (im Gegensatz zur Funktionspflege) immer ein festes Team um einzelne Pflegebedürftige bzw. Gruppen kümmert und zwar sowohl bei pflegerischen als auch bei hauswirtschaftlichen oder sonstigen Tätigkeiten. Darüber hinaus gibt es besondere Aktivitäten, die positive Effekte auf Menschen mit Demenz haben können, wie z.B. Snoezeln, Basale Stimulation, bestimmte Formen der Ergotherapie oder Angebote zur Tagesstrukturierung.

Wir wollen an dieser Stelle nicht bewerten, welches der Angebote „besser“ ist. Für die Aufnahme der Anbieter in dieser Broschüre ist entscheidend, dass ausgehend von der Konzeption mehrere, für die Zielgruppe angemessene Angebote vorgehalten werden.

Zusätzliches Betreuungspersonal in stationären Einrichtungen

Mit der Reform der Pflegeversicherung zum 1. Juli 2008 ist es möglich, dass stationäre Einrichtungen zusätzlich sozialversicherungspflichtig beschäftigtes Personal für die Betreuung und Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern mit erheblichem Bedarf an Beaufsichtigung und Betreuung beschäftigen können. Die Kosten hierfür werden komplett über die Pflegeversicherung finanziert und nicht auf das Heimentgelt aufgeschlagen. Aus der Konzeption muss hervorgehen, ob diese Möglichkeit von stationären Einrichtungen für Menschen mit Demenz in Anspruch genommen wird oder ob es ein vergleichbares Angebot (z.B. ehrenamtliche Betreuungen) gibt. Nach einer angemessenen Frist müssen die Planungen in der Konzeption in die Praxis umgesetzt sein. Die Planung bzw. das Vorhalten solcher zusätzlicher Betreuungskapazitäten ist die Voraussetzung für die Aufnahme in diesem Wegweiser.

Geschultes Personal

Der Umgang mit Menschen mit Demenz ist für „Gesunde“ oftmals eine Geduldsprobe und führt nicht selten zu Überreaktionen. Damit es nicht dauerhaft zu Konflikten kommt, gibt es inzwischen mehrere Ansätze, wie man - zur beiderseitigen Zufriedenheit - den Umgang von Gesunden mit Menschen mit Demenz gestalten kann. Dies lässt sich in speziellen Schulungen erlernen. Auch die Umsetzung der besonderen Pflege- und Betreuungsangebote muss über Aus- und Weiterbildung erlernt werden.

Wir erwarten deshalb, dass Einrichtungen, die Pflege für Menschen mit Demenz anbieten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kontakt zu Menschen mit Demenz haben (hierzu zählen Pflege- und Betreuungs-, aber auch Reinigungs- und Hauswirtschaftskräfte) regelmäßig zu demenzspezifischen Themen schulen. Möglichst sollten auch Pflegefachkräfte mit einer Zusatzausbildung in gerontopsychiatrischer Pflege beschäftigt werden.

Räumliche Gestaltung mit Rücksicht auf Menschen mit Demenz in Pflegeheimen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen

In stationären Pflegeeinrichtungen gibt es viele Möglichkeiten, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz einzugehen. So können z.B. kleinere Wohngruppen gestaltet werden, in denen ca. 8 - 12 Menschen zusammen leben. Optimal wäre hierbei eine entsprechende Raumaufteilung mit einem zentralen Wohn- und / oder Essraum und darum angeordneten Schlafräumen der Bewohnerinnen und Bewohner. Bedeutsam ist vor allem, dass das eigene Zimmer gut auffindbar und erkennbar ist, indem eine übersichtliche Aufteilung von Räumen und Fluren gegeben ist. Hilfreich sind hierbei z.B. farbliche Gestaltungen und die Dekoration mit individuellen Gegenständen.

In einer Phase des Krankheitsverlaufs haben viele Menschen mit Demenz einen starken Bewegungsdrang, verbunden mit dem Verlust des Orientierungssinns. Diesem Problem lässt sich mit vielfältigen baulichen Maßnahmen begegnen. Denkbar wäre z.B. ein Innenhof mit Wanderwegen, Beschäftigungsnischen an den Flurenden und Sicherungsmaßnahmen um ein unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereiches oder des Hauses zu verhindern.

So wurden die weiteren Unterstützungsangebote in dieser Liste ausgewählt

Unterstützungsangebote, die nicht in direktem Zusammenhang mit Pflege und Betreuung stehen, z. B. Gesprächskreise für Angehörige, Pflegekurse oder Beratungsstellen müssen nicht ausschließlich pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz als Zielgruppe haben, sollten sie aber ausdrücklich mit berücksichtigen.

Als zusätzlichen Service nennen wir auch einige Angebote außerhalb des Kreises Unna.

Wir weisen darauf hin, dass die Inhalte dieses Wegweisers auf Angaben der Anbieter beruhen. Für die Vollständigkeit der Liste oder Inhalt und Qualität der Leistungen können wir keine Gewähr übernehmen.

Sollten Sie Widersprüche zu den Angaben in diesem Wegweiser feststellen, wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstellen, damit wir dem nachgehen und den Wegweiser aktualisieren können.

Regionale Angebote im Kreis Unna

- Betreuungsdienste
- Pflegekurse
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige
- Selbsthilfegruppen
- ambulante Pflegedienste
- Tagespflege- und Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Alten- und Pflegeheime
- Tageskliniken
- Beratungsstellen
- Betreuungsvereine / Betreuungsstellen
- Kreisangrenzende Beratungs- und Anlaufstellen

